

KOOPERATION ELTERNHAUS SCHULE



Sophie-Scholl-Mittelschule Burglengenfeld

Schulspezifisches Konzept zur Erziehungspartnerschaft der Sophie-Scholl-Mittelschule Burglengenfeld

1. Gesetzliche Verankerung

Art. 74 Absatz 1 BayEUG: Zusammenarbeit der Schule mit den Erziehungsberechtigten

1 Die gemeinsame Erziehungsaufgabe, die Schule und Erziehungsberechtigte zu erfüllen haben, erfordert eine von gegenseitigem Vertrauen getragene Zusammenarbeit.

2 In einem schulspezifischen Konzept zur Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Erziehungsberechtigten erarbeitet die Schule die Ausgestaltung der Zusammenarbeit

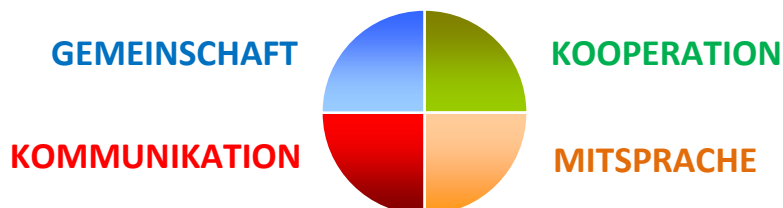
2. Leitgedanken

Gute Schule braucht partnerschaftliche Elternarbeit. Für eine erfolgreiche Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule notwendig.

Schulische Bildungs- und Entwicklungsprozesse verlaufen dann erfolgreich, wenn Eltern und Schule, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen.

3. Kooperation Elternhaus – Schule

Erfolgreiche Bildungs- und Erziehungspartnerschaft lässt sich in vier Handlungsfelder bzw. Qualitätsbereiche gliedern:



Qualitätsbereich **GEMEINSCHAFT**

Alle Eltern fühlen sich als Teil der Schulgemeinschaft wohl, wertgeschätzt und für die gemeinsamen Ziele verantwortlich.

Eine große Hilfe, wenn nicht Voraussetzung für unsere Schulgemeinschaft ist, eine Willkommenskultur aufzubauen und zu pflegen, die allen Eltern das Gefühl gibt, dass sie und ihre Kinder an der Schule gerne gesehen und respektiert werden. Eine solche „Kultur“ lässt sich nur von der gesamten Schulfamilie gemeinsam gestalten. Sie trägt dazu bei, die Identifikation aller mit der Schule und ihrem Leitbild zu fördern.

Ziele

- ✓ In der Schule herrscht eine einladende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre.
- ✓ Die Schulgemeinschaft ist von gegenseitigem Respekt geprägt und schließt alle Beteiligten ein.
- ✓ Die Schule wird von einem gemeinsamen Selbstverständnis getragen.

Konkrete Maßnahmen

- Eine Willkommenskultur pflegen:
 - Neue Schüler und ihre Eltern werden durch gezielte Willkommensangebote und -rituale durch Schulleitung, Lehrkräfte und Elternvertreter willkommen geheißen.
- Wertschätzung zeigen:
 - Die Rolle der Eltern und Elternvertreter für die Schule wird positiv hervorgehoben.
 - Ein Empfang für Lehrkräfte und Eltern in unserer Aula im Umfeld eines Elternsprechtages dient dem persönlichen Kennenlernen.
 - Besonderes elterliches Engagement wird durch Ehrungen ausgezeichnet (z.B. Elternbeiratsvorsitzende werden im Rahmen einer Abschlussfeier geehrt).
- Einander entgegenkommen:
 - Durch flexible Sprechstundenmodelle können auch berufstätige Eltern leichter den Kontakt zur Schule pflegen.
 - Bei einzelnen schulischen Veranstaltungen gibt es Betreuungsangebote für kleinere Kinder.
- Respektvoll handeln:
 - Der Umgang untereinander zeichnet sich durch gegenseitigen Respekt und Höflichkeit aus.
 - Die unterschiedlichen Lebenssituationen und kulturellen Hintergründe der Gesprächspartner werden von allen geachtet und berücksichtigt.

- Kontakte pflegen:
 - Eine einfache und unkomplizierte Erreichbarkeit von Lehrkräften, Schulleitung und Elternvertretern ist sichergestellt.
 - Begegnungsangebote erleichtern den Anschluss.
- Zusammengehörigkeit stärken:
 - Durch regelmäßige Informationen über das Schulgeschehen, Einladungen zu Veranstaltungen und gemeinsame Aktionen wird das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Schulfamilie gestärkt.
 - Angebote zur Auseinandersetzung mit dem Leitbild und dem Schulentwicklungsprogramm stärken das Interesse (Schulforum!)
- Für Aufenthaltsqualität sorgen:
 - Eine ansprechende Gestaltung des Elternsprechzimmer mit angenehmer Gesprächsatmosphäre ist in Planung.
 - Wegweiser erleichtern die Orientierung.
 - Eine überlegte Sitzordnung bei Elterngesprächen verbessert die Gesprächsatmosphäre.

Qualitätsbereich *KOMMUNIKATION*

Die Eltern und Lehrkräfte informieren einander über alles, was für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung ist.

Ziele

- ✓ Schule, Eltern und Elternvertreter pflegen einen regelmäßigen, auch anlassunabhängigen Informationsaustausch.
- ✓ Es gibt klare, den Eltern bekannte innerschulische Zuständigkeiten für die Kommunikation.
- ✓ Schule und Eltern nutzen vielfältige Kommunikationswege und -formen zur gegenseitigen Information.
- ✓ Die Schule ist über die besonderen Lernvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen und – soweit diese für ihre individuelle Förderung bedeutsam ist – über ihre außerschulische Lebenssituation informiert.

Konkrete Maßnahmen

- Gelegenheiten für Gespräche anbieten:
 - Gezielte Einladungen zu Sprechstunden, Elternabenden oder informellen Anlässen und Möglichkeiten zum elektronischen Austausch verbessern den Kontakt zwischen Schule und Elternhaus.
 - Bei thematischen Elternabenden werden relevante Bildungs- und Erziehungsfragen gemeinsam diskutiert.
- Erreichbarkeit sicherstellen

- Wichtige Ansprechpartner sind regelmäßig und zeitnah erreichbar.
- Die reguläre Sprechstunde wird durch Sprechstunden nach Vereinbarung ergänzt.
- Gesprächskompetenz schulen
 - Durch gezielte Fortbildungsangebote, z. B. zum Thema „Stärkenorientierte Gespräche“, wird die kommunikative Kompetenz der Lehrkräfte weiterentwickelt.
- Zielstrebig informieren
 - Die Eltern werden regelmäßig und auf unterschiedlichen Wegen über das Schulgeschehen informiert (Elternbriefe und Schul-Homepage).
 - Elternabende dienen der Information, des Austauschs und der Orientierung.
 - Die Eltern der kommenden Fünftklässler werden durch Infoveranstaltungen auf die Mittelschule vorbereitet.

Qualitätsbereich KOOPERATION

Eltern und Lehrkräfte arbeiten gemeinsam kontinuierlich am Erziehungs- und Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler.

Ziele

- ✓ Die Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt systematisch und koordiniert in Verantwortung der Schule. Die Schülerinnen und Schüler sind altersadäquat mit einbezogen.
- ✓ Die Eltern beteiligen sich auf vielfältige Art und Weise am schulischen Geschehen und bringen ihre Stärken und Ressourcen ein.
- ✓ Die Eltern unterstützen sich gegenseitig. Ebenso unterstützen sie das häusliche Lernen ihrer Kinder. Sie werden diesbezüglich von der Schule beraten.
- ✓ Die Schulgemeinschaft ist mit Erziehungs- und Bildungspartnern in Gemeinde und Region vernetzt.

Konkrete Maßnahmen

- Elternkooperation fördern
 - Die Schulfamilie schätzt und unterstützt den Austausch innerhalb der Elternschaft.
 - Möglichkeiten der gegenseitigen Hilfestellung werden aufgezeigt. Zur Vernetzung kann die schulische Infrastruktur (Räumlichkeiten, Homepage) genutzt werden.
 - Eltern mit Migrationshintergrund erfahren Unterstützung bei sprachlichen und sonstigen Problemen (z. B. beim Ausfüllen von Anträgen).
- Impulse für zu Hause geben
 - Zur Unterstützung häuslichen Lernens werden Informationsangebote bereitgestellt.

- Impulse zum Alltagslernen oder Vorträge und Diskussionen zu erzieherischen Themen (Mediennutzung, Pubertät, Sucht) leisten einen wertvollen Beitrag.
- Sich im Umfeld vernetzen
 - Die Beratungs-, Bildungs- und Präventionsangebote von Polizei, Kirchen, Gesundheitsamt etc. werden in Anspruch genommen.
 - Eine gute Zusammenarbeit mit den benachbarten Schulen (Hans-Scholl-Grundschule Burglengenfeld, Realschule am Kreuzberg Burglengenfeld, Johann-Michael-Fischer-Gymnasium Burglengenfeld, sonderpädagogisches Förderzentrum Maxhütte-Haidhof) wird gepflegt.
 - Kontakte zu ortsansässigen Unternehmen werden gepflegt.
 - Im Schulverbund „Mittelschulen im Städtedreieck“ erfolgt eine intensive Abstimmung zwischen den Mittelschulen Teublitz, Maxhütte-Haidhof und Burglengenfeld.
 - Ein von unserer JAS (Jugendsozialarbeit an Schulen) organisierter „Runder Tisch der Jugendarbeit“ (Stadt, Polizei, Schulen, Kindergärten) ist in Planung. Er soll dem regen Austausch dienen und ist Grundlage für ein gemeinsam durchzuführendes Jahresthema (wie z.B. Umgang mit neuen Medien, Drogenprävention oder Integration von Migranten).
- Mithilfe anbieten und annehmen
 - Gemeinsam wird ausgelotet, wie und in welchem Umfang Eltern ihr Engagement einbringen können.
 - Bei Schulveranstaltungen (Sportfest, Weihnachtsmarkt, Abschlussfeiern etc.) als auch im regulären Schulbetrieb wird diese Zusammenarbeit geschätzt.

Qualitätsbereich MITSPRACHE

Die Eltern nehmen ihre rechtlich geregelten Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten wahr. Sie können sich auch darüber hinaus in geeigneter Weise einbringen.

Ziele

- ✓ Die Schule informiert die Eltern ausreichend über ihre Mitspracherechte und -möglichkeiten. Sie ermuntert alle Eltern, diese zu nutzen.
- ✓ Eltern aus allen Schichten und Gruppen sind in den Elternvertretungen vertreten.
- ✓ Elternvertreter und Eltern beteiligen sich an Schulentwicklungsprozessen.
- ✓ Elternvertreter ergreifen Maßnahmen, um die Anliegen und Interessen aller Eltern zu erfahren und zu vertreten.

Konkrete Maßnahmen

- Zur Mitgestaltung ermutigen
 - Durch Infostände, Homepage und Elternbriefe werden Mitsprachemöglichkeiten transparent gemacht.

- Eltern werden gezielt angesprochen und ermutigt, ihre Chancen zur Mitgestaltung wahrzunehmen.
- Klassenelternsprecher werden gewählt, die als Kontaktperson für Lehrer und außerschulische Partner zur Verfügung stehen.
- Auf Vielfalt achten
 - Gezielt werden Eltern unterrepräsentierter Gruppen angesprochen und zur Mitgestaltung ermutigt.
 - Bei der Kandidatenauswahl für den Elternbeirat werden alle Elterngruppen (z. B. Wohnort, Migrationshintergrund) berücksichtigt.
- Elternvertreter unterstützen
 - Dem Elternbeirat werden Räumlichkeiten und notwendige Einrichtungen wie Computer, Kopierer zur Verfügung gestellt.
- Austausch pflegen
 - Die Elternvertreter pflegen einen regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung, der Schülerversammlung und weiteren Mitgliedern der Schulfamilie.
- Gremienarbeit wahrnehmen
 - Elternvertreter bringen ihr Engagement und ihre Kompetenz bei der Arbeit in schulischen Gremien (Schulforum) ein und Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben oder auch im Elternbeirat.

Texte und Anregungen aus:

„Leitlinien zur Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Elternhaus“, München, Juni 2014; Stiftung Bildungspakt Bayern, Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

KOOPERATION
ELTERNHAUS
SCHULE

